

Erfahrungsbericht

Tschechisch-Sprachkurs an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag

in der Zeit von 29. Juli bis 26. August, 2016.

Institute of Czech Studies, Summer School of Slavonic Studies,

Faculty of Arts of Charles University

Im Sommer 2016 habe ich an der Sommerschule für Slavistik einen Intensivkurs für die Tschechische Sprache besucht. Mein eigenes Sprachniveau war bei den Anfängern einzuordnen, jedoch, auch mit kleiner Vorkenntnis slawischer Sprachen, war ich auf dem richtigen Weg, weil die Intensität des Kurses recht hoch war. Da ich mich direkt in den Anfängerkurs einschrieb, brauchte ich an dem Einstufungstest nicht teilzunehmen, der für fortgeschrittenere Teilnehmer gedacht war. Nach dem Einstufungstest wurden alle Teilnehmer des Kurses kleinen Kursgruppen zugeordnet. Jede Gruppe bestand aus ca. 10 oder weniger Teilnehmer, und die Kurse gingen los. Für das Kursmaterial musste man zusätzlich nicht zahlen, Kursbücher wurden von Lehrer(innen) ausgesucht und für mich persönlich waren sie ziemlich gut. Jede Gruppe kam in einer unterschiedlichen Geschwindigkeit mit dem Buch voran, je nachdem, welches Tempo die Lehrerin für angemessen hielt, jedoch die Lehrerin meines Kurses war immer hilfsbereit, jedem etwas zusätzlich zu erklären, wenn man zurückhängte, oder auch zusätzliche Kopien zu liefern, wenn man selbständig schneller voranschreiten wollte. Das Unterricht fand zwischen 9 und ca 13 Uhr statt, dannach gab es eine Möglichkeit an mehrsprachigen Vorlesungen der Uni Prag mitzuhören, die oft auch auf Deutsch oder Englisch gehalten wurden. Die Themen variierten von Geschichte, Kultur, Politik, bis zu Sprachwissenschaft, Linguistik und Literatur. Dazu gab es eine Möglichkeit nicht nur in der Gruppe, sondern auch individuell die Aussprache mit einer Phonetikdozentin zu verbessern. Die Kursteilnehmer waren sehr international – nicht nur Europäer, sonder auch südamerikanische und auch asiatischen, vor allem Japanische Studentinnen interessieren sich für die Tschechische Sprache und

studieren sie sogar daheim. Am Ende des Kurses wurde eine Abschlussklausur geschrieben, zu der wir auch eine Note bekommen haben und somit ein Sprachzeugnis.

Die Unterkunft

Zur Unterkunft wurde uns ein Studentenwohnheim Kajétanka fertiggestellt. Es gab eine Mensa, in der wir das Essen zu regulären Zeiten bekamen. Mittags, zum Beispiel, gab es eine Auswahl zwischen 2 Gerichten – einem vegetarischen und einem Fleischgericht. Dazu gab es Suppe, eine kleine Vorspeise (ein kleines Sandwich, z.B.) und eine richtig abwechslungsreiche und frische Obst- und Saladbar, mit frischem und auch gegrilltem Gemüse, Ölen und verschiedenen Essige. Frühstück war auch reich an Auswahl im Kontinentalstil. Wenn eine Exkursion vorgesehen war, wurden wir auch mit Sandwiches, Getränken, Obst und einer kleinen Süßigkeit versorgt, was für jeden einzeln verpackt wurde. Großartiges sollte man nicht erwarten – letztenendes ist es eine Mensa, aber es gab immer etwas zur Auswahl, und die Tatsache, dass man nicht selber kochen musste, war schon sowieso vom Vorteil. Dazu gab es eine Küche, wo man sich selber was vorbereiten konnte – so wurde ich dort mit meinem Mokka öffter zu Gast. Küchenutensilien gab es nicht, diese sollte man sich selber besorgen. In jedem Apartament (jeder WG) gab es auch einen Kühlschrank, daher konnte man die eigenen Nahrungsmitteln (oder Bier!) immer kühl aufbewahren. Von der Kajétanka kann man allerdings auch zu Fuss in die Stadt laufen – weit ist sie nicht gewesen. Außerdem bekamen wir eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmitteln, und die Verbindung zur Uni war gut – man brauchte insgesamt etwa eine halbe Stunde, wenn man ein wenig morgentlich verpeilt und langsam war. In jeder WG gab es ein Zimmer mit zwei Betten, und ein zweites Zimmer mit einem. Das Zimmer war zwar klein, im Sommer ist es aber komplett egal, man bleibt eh nicht im Zimmer sitzen. Die Hälfte der Zimmer waren mit Balkons ausgestattet und ich habe einige schöne Nachmittage an meinem Balkon genießen können. Die Zimmer auf der anderen Seite hatten zwar keinen Balkon, aber einen Ausblick auf das Prager Schloß! Private Küche gab es in der WG keine, man teilte ein Bad und eine WC. Im Untergeschoss gab es auch Waschmaschinen und Trockner.

Das Programm

Das Programm war sehr, sehr gut organisiert und extrem reichhaltig. Da ich nie ein Fan vom frühen aufstehen war, ging es mir dann schon manchmal schwierig, noch an Wochenenden für die Exkursionen früh aufzustehen. Es hat sich aber jedesmal gelohnt. Exkursionen in der Stadt (Stadtführungen, Museenbesuche, Gallerien) wurden meist unter der Woche unternommen, und an Wochenenden durften wir von einem weiteren Programm auswählen, das außerhalb der Stadt stattfand. Es wurden meist drei Buse mit verschiedenen Zielrichtungen gebucht und man konnte sich auswählen, was man am liebsten sehen wollte. Somit haben wir auch Städte wie Karlsbad, die Burg Loket, Plzen, die vernichtete Stadt Lidice und andere kulturell und historisch wichtige Orte besucht. Wir wurden immer von einer Gruppe Studentinnen der Übersetzungswissenschaft und einer Reiseführerin begleitet, die die Sehenswürdigkeiten beschrieb und bei Fragen gerne ins Gespräch kamen. An den Abenden, als keine Exkursionen stattfanden, gab es trotzdem oft ein Kulturprogramm – entweder Tschechische Filme, oder Musik, Gesang und so weiter. In der Stadt gab es immer was auch selbständig zu unternehmen. Ich habe mehrere Gallerien besucht, auch an öffentlichen Filmvorführungen in der Park gesessen, unterschiedliche Konzerte gab es auch. Kneipen sind sehr günstig, das Bier ist in der Tat günstiger als der Kaffee. Ein warmes Gericht ist auch nicht teuer, wenn man gerne in der Stadt bleiben möchte anstatt zurück ins Wohnheim für das Mittagessen oder Abendessen zu fahren. Es gibt außerdem eine breite Auswahl der internationalen Küche, wenn man nicht unbedingt auf das Herzhafte der Tschechischen Cuisine scharf ist. Es gibt vor allem viele gute Indische Restaurants! Auch veganes Essen und bioCafés sind da. Ist vielleicht nur ein wenig schade, dass in den meisten Kneipen geraucht wird.

Mit dem Aufenthalt war ich sehr, sehr zufrieden. Jede Zeit komme ich gerne in diese Stadt zurück – und die Sprachkenntnisse, die ich erworben habe, haben auch sehr viel geholfen. Ich hoffe die Sprache noch mehr zu verbessern, sobald sich wieder ein wenig Zeit dafür findet. Es lohnt sich vor allem aufgrund der fazettenreichen Tschechischen Kultur – und wenn man ein großes Interesse an das Kino, die Malerei, die Literatur und die Architektur hat, ist Prag ein köstlicher Schatz!